

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 86 (1982)  
**Heft:** 4-5

**Artikel:** Der römische Brunnen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-318093>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der römische Brunnen

Das bekannte Gedicht von C. F. Meyer hat einen dornenvollen Weg hinter sich. Er ist von den ersten Fassungen bis zur Vollendung folgender: Aus Hene Gedichte C. F. Meyer, Wege ihrer Vollendung (Niemeyer Verlag, Tübingen 1962). Aus der Zentralzeitschrift einer psychiatrischen Klinik (Königsfelden) 1872–1972 (Druck: Aargauer Tagblatt, Aarau).

## Der römische Brunnen

*Aufsteigt der Strahl, und fallend giesst  
Er voll der Marmorschale Rund,  
Die, sich verschleiernd, überfliesst  
In einer zweiten Schale Grund;  
Die zweite gibt, sie wird zu reich,  
Der dritten wallend ihre Flut,  
Und jede nimmt und gibt zugleich  
Und strömt und ruht.*

C. F. Meyer

## Der Weg von den ersten Fassungen bis zur Vollendung des Gedichtes ist folgender:

### 1. Rom: Springquell (1860)

Es steigt der Quelle reicher Strahl  
Und sinkt in eine schlanke Schal'.  
Das dunkle Wasser überfliesst  
Und sich in eine Muschel giesst.  
Es überströmt die Muschel dann  
Und füllt ein Marmorbecken an.  
Ein jedes nimmt und gibt zugleich  
Und allesammen bleiben reich,  
Und ob's auf allen Stufen quillt,  
So bleibt die Ruhe doch im Bild.

### 2. Der Brunnen (ca. 1860)

In reichem Strahle steigt der Que l  
Und sinkt in eine Muschel hell,  
In eine breite Schale giesst  
Die Muschel, was zu viel ihr ist,  
Es überströmt die Schale dann  
Und füllt ein Marmorbecken an,  
Und alle Stufen bleiben reich,  
Denn jede gibt und nimmt zugleich,  
Und wenn es allenthalben quillt,  
So ist es doch ein ruhig Bild.

### 3. Der schöne Brunnen (1864)

In einem römischen Garten  
Weiss ich einen schönen Bronnen,  
Vom Laubwerk aller Arten  
Umwölbt und grün umsponnen.  
Er steigt in lichtem Strahle,  
Der unerschöpflich ist,  
Und plätschert in eine Schale,  
Die golden wallend überfliesst.

Das Wasser flutet nieder  
In zweiter Schale Mitte,  
Und voll ist diese wieder,  
Es flutet in die dritte:  
Ein Geben und ein Nehmen  
Und alle bleiben reich.  
Und alle Stufen strömen  
Und scheinen unbewegt zugleich.

*Moses-Brunnen  
vor der  
St. Ursen-Kathedrale  
in Solothurn*

4. *Der Brunnen (1864 oder 1865)*

In einem römischen Garten  
Verbogen ist ein Bronne,  
Behütet von dem harten  
Geleucht' der Mittagssonne,  
Er steigt in schlankem Strahle  
In dunkle Laubesnacht  
Und sinkt in eine Schale  
Und übergiesst sie sacht.

Die Wasser steigen nieder  
In zweiter Schale Mitte,  
Und voll ist diese wieder,  
Sie fluten in die dritte:  
Ein Nehmen und ein Geben,  
Und alle bleiben reich,  
Und alle Fluten leben  
Und ruhen doch zugleich.

5. *Der schöne Brunnen (1870)*

Der Springquell plätschert und ergiesst  
Sich in der Marmorschale Grund,  
Die, sich verschleiernd, überfliesst  
In einer zweiten Schale Rund;  
Und diese gibt, sie wird zu reich,  
Der dritten wallend ihre Flut,  
Und jede nimmt und gibt zugleich,  
Und alles strömt und alles ruht.



5. *Der Brunnen (1869)*

Der Springquell plätschert und erfüllt  
Die Schale, dass sie überfliesst;  
Die steht vom Wasser leicht umhüllt,  
Indem sie's in die zweite giesst;  
Und diese wallt und wird zu reich  
Und gibt der dritten ihre Flut,  
Und jede gibt und nimmt zugleich,  
Und alles strömt und alles ruht.

7. *Der römische Brunnen (1882)*

Aufsteigt der Strahl und fallend giesst  
Er voll der Marmorschale Rund,  
Die, sich verschleiernd, überfliesst  
In einer zweiten Schale Grund;  
Die zweite gibt, sie wird zu reich,  
Der dritten wallend ihre Flut,  
Und jede nimmt und gibt zugleich  
Und strömt und ruht.